



BASF LH maxima[®] I

Die neue Cassette für den neuen Sound

Der neue Sound fordert die Aufzeichnungs- und Wiedergabequalität einer Cassette so stark wie nie zuvor. Mit der neuen Spitzencassette BASF LH maxima I können jetzt selbst extreme Synthesizer-Passagen in bisher nicht erlebter Konturenschärfe, Klarheit und

Ausdrucksstärke in der Klasse IEC I aufgezeichnet werden. Der Grund: Die Formel Megadium[®], mit ihrem Oxid optimaler Dichte und Feinteiligkeit – in einem präzisen Cassettengehäuse, das auch sehr hohen Temperaturen standhält.

Hol Dir den neuen Sound in der Klasse IEC I: BASF LH maxima I.

 **BASF**
Audio · Video



FonoForum

Klassik und High Fidelity

Redaktionsdirektor:
STRATOS TSOBANOGLIOU

Chefredakteur (verantw.):
Dr. STEFAN MIKOREY

Chef vom Dienst:
MARIE-LUISE v. SCHUCKMANN

Redaktion Test und Technik:
KLAUS ROSSHUBER (Leitung)

GÜNTER KÜHLWEIN

Grafische Gestaltung:
URSULA MICHAELIS

Bildsekretariat:

DIANA TAMBURRO

Fotos:

ROLF-DIETER WINTER

Durchführung sämtlicher Tests:

J. V. -Zentrallabor der J.V. Journal Verlag GmbH &

Co. Kommanditgesellschaft

Technischer Direktor:

Dipl.-Ing. WALTER SCHILD

Meßtechnik:

MAX MARQUART, MARTIN KURZ

Ständige freie Mitarbeiter:

Musik: Uwe Andresen, Claus-Henning Bachmann, Dr. Klaus Blum, Dr. Werner Bollert, Dr. Herbert Briefs, Peter Cossé, Nikolaus Deckenbrock, Dr. Martin Elste, Eva-Elisabeth Fischer, Knut Franke, Herbert Glossner, Helge Grünwald, Clemens Höslinger, Dr. Andreas Jaschinski, Dr. Hanspeter Krellmann, Hans-Günter Martens, Dr. Franzpeter Messmer, Dr. Martin Meyer, Dr. Reinhard Müller, Karl Ludwig Nicol, Dr. Gerhard Pätzig, Eva Pintér, Dr. Dieter Rexroth, Dr. Klaus Peter Richter, Hermann Schönegger, Dr. Reinhard Schulz, Dr. Dieter Steppuhn, Rainer Wagner, Wolfgang Wendel, Dr. Gerhard Wienke, Dr. Hans Christoph Worbs
Technik: Dr. Reinhold Martin, Thomas Müller, Dipl.-Ing. Alejandro Wagner, Dipl.-Ing. Ulrich Wienforth

Herausgeber:

Dr. WALTER FACIUS

„FonoForum“ erscheint monatlich in der J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft. Anschrift des Verlags, der Redaktion und aller Verantwortlichen: Schellingstr. 39-43, 8000 München 40, Tel. 089/23726-0, Telex: 05-215 476.

Geschäftsführer:

HANS-DIETER MÖLLER

STRATOS TSOBANOGLIOU

Verantwortlich für Anzeigen:

KURT ERZINGER

Anzeigensachbearbeitung:

ANJA REZSUCHA

Leitung Anzeigendisposition

und Anzeigentechnik:

FRED BRUMME

Herstellung:

GERHARD ALBERT

Anzeigenrepräsentanten: B + C Medien Marketing GmbH, Effnerstr. 45, 8000 München 81, Tel.: 089/98 15 60; Peter Casper, Klettenbergstr. 21, 6000 Frankfurt 1, Tel.: 069/55 12 35, Telex: 4 12 618; Media-Promotion AG, Mutschellenstr. 79, CH-8038 Zürich, Tel.: 01/481 84 08, Telex: 59 152 rete ch; Konrad M. Regge, Verlagsvertretung GmbH, Lindemannstr. 23, 4000 Düsseldorf 1, Tel.: 0211/66 61 18, Telex: 8582 384; Peter Subklew, Erlenweg 2, 7031 Aildingen 3, Tel.: 070 56 26 33; Günter Ziegenhirt, Verlagsbüro Hamburg, Großer Burstah 42, 2000 Hamburg 11, Tel.: 040/36 58 38

Vertrieb: MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH, Breslauer Straße 5, 8057 Eching, Tel.: 089/319 10 67 – Telex 05-22 656

Copyright für alle Beiträge, Meßdaten, Diagramme und Fotos bei J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. „FonoForum“ darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden. Einzelbezugspreis 6 Mark. Jahresabonnement Inland 66 Mark (inkl. MwSt. und Porto). Jahresabonnement Ausland 72 Mark (inkl. Porto). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Im Handel vergriffene Einzelhefte können beim MZV zu 6 Mark plus Porto gegen Vorauskasse auf Postscheck-Konto München, Kto. 99870-800 bezogen werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 21 vom 1.1.85 gültig. Bankverbindung: Bayerische Vereinsbank, München, Konto 830 770, Postscheck-München, Konto 286 350-809. Printed in Austria by Oberndorfer Druckerei, Oberndorf bei Salzburg

ISSN 0015-6140

Titelfotos: EMI, Jazz-Archiv, Kranichphoto, Rolf-Dieter Winter

Einer Teilaufgabe liegt ein Prospekt der Internationalen Musikfestwochen Luzern bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.



EDITORIAL

Hätten Sie's gewußt?

Liebe Leser!

Wenn die Zeichen nicht trügen, dann scheinen die philharmonischen Dissonanzen in Berlin und München endgültig ausgestanden: Herbert von Karajan ist nach langem kulturpolitischem Hickhack und einer tiefgehenden Vertrauenskrise gegenüber seinem Orchester ans Pult der Berliner Philharmoniker zurückgekehrt. Die noch vor wenigen Monaten so nachhaltig gestörte Harmonie ist dabei mittlerweile schon wieder soweit hergestellt, daß der von einem Schlaganfall noch immer geschwächte Maestro bei der Verleihung der ominösen, von Axel Springers „Hör Zu“ gestifteten „Goldenen Kamera“ die größere Hälfte des guten Stücks sogar seinen verehrten Philharmonikern zukommen lassen wollte. Vergessen sind da die wüsten Drohungen selbstbewußter Medienvertreter dieses Elite-Ensembles, die vor nicht allzu langer Zeit augenblicklich ihren Hut nehmen wollten, sollte jemals wieder eine Schallplatte mit H.v.K., den Berlinern und dem langjährigen Vertragspartner Deutsche Grammophon zustandekommen (so war das jedenfalls beim Presseempfang zum Vertragsabschluß des Orchesters mit der amerikanischen CBS zu hören). Aller Groll hat sich offensichtlich auf beiden Seiten und zum Wohle aller in zweckdienliche Liebe, Zuneigung und Verständnis gewandelt.

Nicht anders in München, bekanntermaßen eine Weltstadt mit Herz, wo nach langem Pokern mit den Kultur-gewaltigen Sergiu Celibidache – nicht ohne Intervention der Bayerischen Akademie der schönen Künste – als Phönix aus der Asche wiedererstanden ist. Dem neualten Philharmoniker-Chef und GMD schlagen abermals die Wellen der Sympathie entgegen. Publikum und Presse überbieten sich einander in überschäumenden Dankesbezeugungen und Elogen; die Kritik stimmt nach dem journalistischen Schlamassel der letzten Monate Lobgesänge bisher ungehörter Intensität an und im Rathaus ist man froh zu wissen, wer nun die neue Philharmonie, die im Herbst eröffnet werden soll, einweihen wird: nicht Lorin Maazel, der als Celibidache-Nachfolger bereits heiß diskutiert wurde, sondern der nach seiner Krankheit wiedererstarkte und im Aussehen sichtlich erholte Celibidache selbst. Kaum jemand in der Münchner Kulturszene hätte das noch vor kurzem für möglich gehalten. Doch das Blatt wendet sich eben mitunter schnell, und all diejenigen von der schreibenden Zunft, die sich zur giftspritzenden Anti-Celibidache-Liga zählten, hängen nun – mehr oder weniger zerknirscht – ihr trauriges Publizistenfährchen wieder in den Wind der öffentlichen Meinung. Hoffentlich diesmal in den richtigen!

Stefan Mikorey